

MOZART - GRUNDSCHULE SANIERUNG DER TURNHALLE

Kastanienallee 57 Berlin-Hellersdorf

Impressum

Herausgeber:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Facility Management Serviceeinheit -
Baumanagement - Entwurf
Fachgruppenleiterin: Gabriela Hellert
und
Architekt Walter Nauerschnig

Texte: Anka Stahl

Grafische Konzeption: Nauerschnig Architekten,
S.Cicismondo

Fotos: André Baschlaw

Stand: 2020

© Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin

berlin Berlin

Stadtumbau

40 Jahre
Marzahn-
Hellersdorf



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und
Gemeinden



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Berlin baut, der Bezirk baut - so heisst es landläufig. In Wirklichkeit sind es ganz konkrete Menschen, die in der Planung, um Bau, in der Architektur ebenso wie der Findung geeigneter Umsetzungsmöglichkeiten hier in Verantwortung sind.

Die Sanierung der Typenbauten aus der DDR ist eine der spannendsten Herausforderungen im Stadtraum der Hauptstadt. Nach der ersten Phase, dem Aufbau in 1986, folgten für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf an vielen Stellen Leerstand der Gebäude und Abriss. Nun ist eine neue Generation junger Menschen im Bezirk als Schülerinnen und Schüler, Sportlerinnen und Sportler unterwegs. Für sie wollen wir erstklassige, moderne und ökologisch nachhaltige Bauten errichten. Mit 2,5 Millionen hat das Land Berlin dies hier ermöglicht.

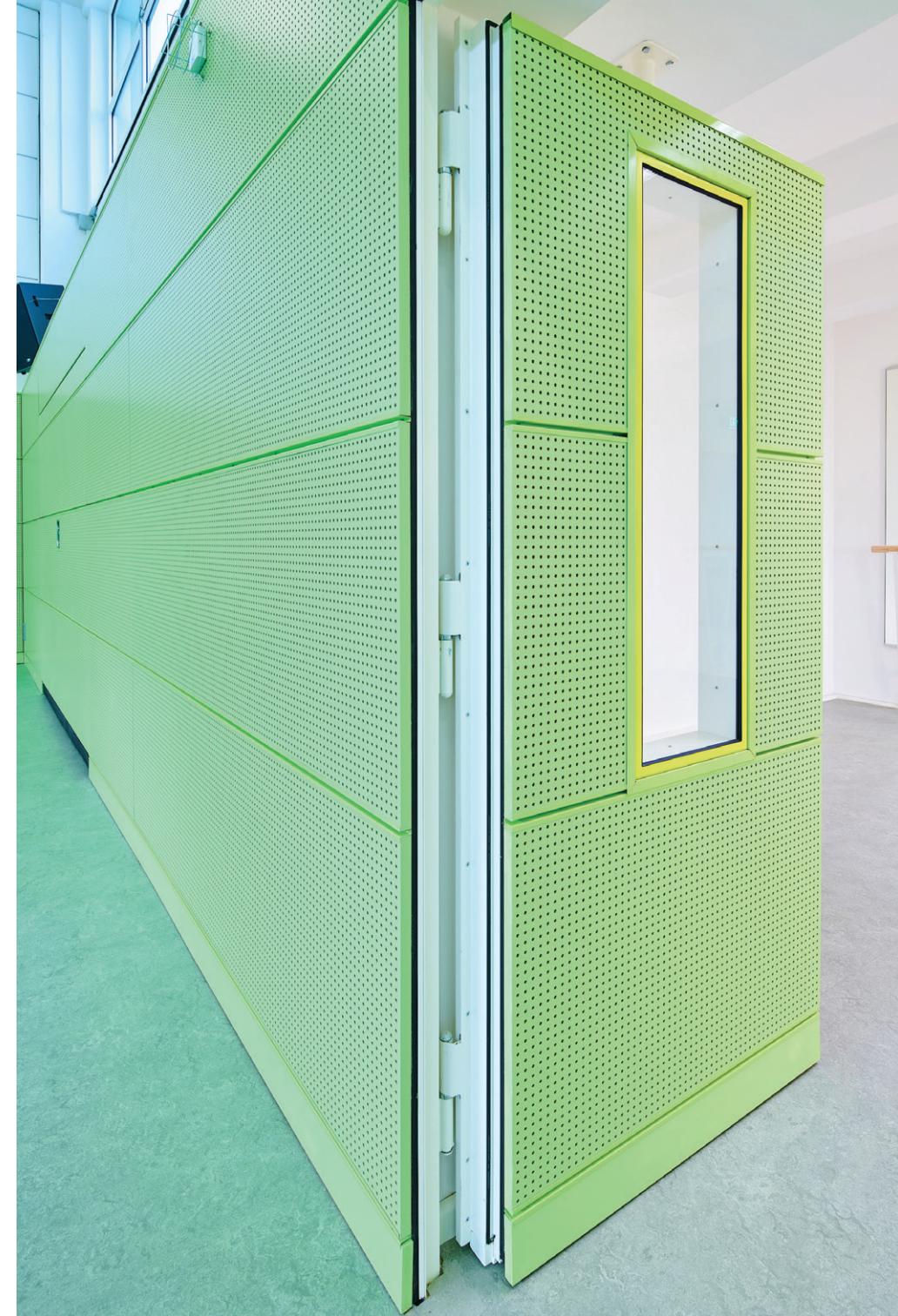
Die Erneuerung der Wärmeversorgung, der Einbau moderner Sanitärtechnik, die umsichtige Erweiterung der Spielräume und Sporträume, barrierefreie Zugänge - all dies ist im Basispaket quasi inclusive. Hier ist den Architekten aber noch mehr gelungen. Mit der Turnhalle ist mitten im künftigen Campus Kastanienallee 57 ein Sport- und Spielraum für die Wolfgang-Amadeus Mozart Schule, die Pustebblume Grundschule - aber auch für die Vereine im Kiez entstanden. Besonders reizvoll ist es sicher für alle, wenn aus einem Gebäudekomplex nach der Sanierung neue Nutzungen und auch ästhetische Sichtbezüge heraus gearbeitet werden. Durch den Einbau eines präzisen Oberlichtes ist es gelungen, den Himmel über Berlin in das Foyer zu holen, welches erweitert wurde und damit auch den feierlichen Rahmen für Ehrungen bei Sportereignissen wird schaffen können. Zu den schmerzlichen Erinnerungen im Gedächtnis des Bezirks gehört auch, dass beim Abriss vieler Gebäude die Kunstwerke mit ihrer identitätsstiftenden Wirkung häufig entfernt wurden. Sie waren zwischenzeitlich als Ablage gesichert

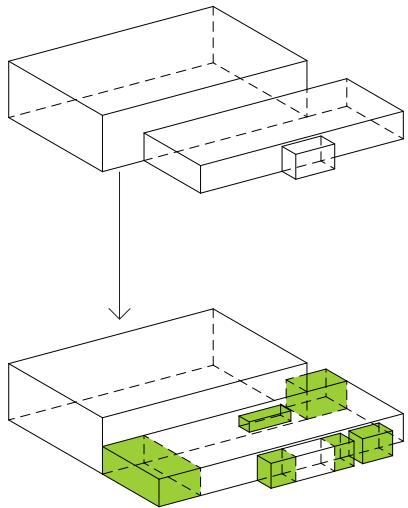
im Rathaus Riesaer Strasse und immer gab es den Wunsch, diese auch wieder in einem Ort, der der Intention der Künstler entspricht, zu platzieren. Es ist ein wunderbarer Auftakt und dem guten Gespür der Planer zu verdanken, dass 4 Mosaiktafeln aus der Ablage, geschaffen vom Künstler Achim Kircher, gerettet wurden und nun überarbeitet in der Giebelwand prominent platziert wurden. Mein Dank geht an alle Kollegen in unserem Bauamt, die sich hier wieder mit viel Herzblut und Sachverstand eingebracht haben, die Firma Nauerschmig Architekten und natürlich alle Baufirmen, die uns bei der praktischen Umsetzung dieser Planung unterstützt haben. Den Team der Pädagogen, den Sportlehrern und Vereinsgruppenleitern, den Schülerinnen und Schülern wünsche ich viele guten Stunden in diesem Haus, spannende und faire Wettkämpfe !

Mit bestem Gruß



Juliane Witt
Bezirksstadträtin
April 2017





Gebäude:

Typenbau der DDR Magdeburg

Bauzeit 1987

Sanierung 2017 - 2019

BGF 896 m²

Baukosten 2.511 Mio

Förderung 2.256 Mio Stadtumbau OST

*Planung und Erweiterung nach
Musterraumprogramm Berlin*





Zwischen verschiedenen Rottönen von Bildungs- und Sozialbauten und dem Grün der Bäume stellt sich an der Kastanienallee eine gelbe Hallenwand gen Himmel, davor schiebt sich ein flacher Vorbau mit einer Haut aus gefalzten Zinkblechen.

Wie überall in der Stadt sortiert sich auch in Hellersdorf die urbane Landschaft neu. Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat hier inmitten von Plattenbauten, Schulgebäuden, Wohnungsneubau, Kleingewerbe und Gärten den Bildungscampus Kastanienallee ausgerufen. Neben dem Helium – einer wegweisenden naturwissenschaftlichen Bildungseinrichtung – und dem Kinder-, Jugend- und Fa-

milienzentrum „Kastanie“ gehört die Sporthalle der Mozart-Schule dazu. Auch die Schülerinnen und Schüler der Pustoblume-Grundschule und einige Vereine nutzen sie. Die umfassende Sanierung und Erweiterung der Sporthalle vom Typ Magdeburg aus dem Jahr 1986 plante der Architekt Walter Nauerschnig, der ursprünglich aus Wien stammt und die klaren Kanten und harten Kontraste Berlins gern betont.

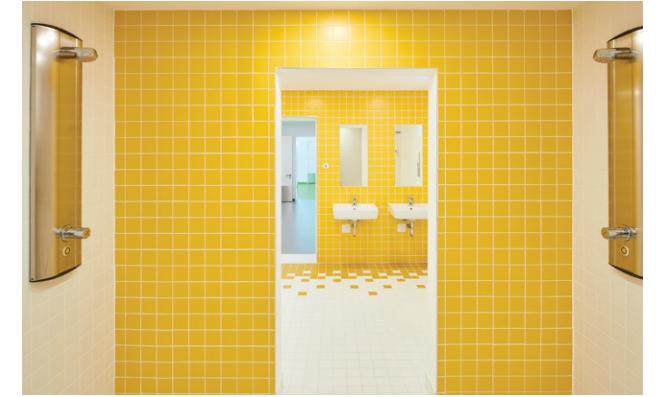
Doch kaum öffnet sich lautlos schwingend die neue Hallentür ändert sich das Bild. In dem kleinen Foyer empfangen uns Klarheit und Harmonie. Gegenüber an der Wand in Blickhöhe aufgereiht sind vier kunstvolle Mosai-

ke mit stark stilisierten Tierszenen: ein Hund mit Knochen, ein Fisch mit Libelle, ein fröhlicher Papagei und eine spielende Katze. Der Architekt hat sie in ihrer starken, kontrastreichen Farbigkeit mit einem Oberlicht über die gesamte Länge des Raumes inszeniert. Die Szenen wirken fremdartig, wie aus einer vergangenen Zeit. Und daher stammen sie auch.

Vom Künstler Achim Kircher aus tausenden Bruchstücken glasierter Keramikfliesen gefertigt, dienten sie für ein paar Jahre den Kindern der Kita Peter-Huchel-Straße 37 - heute eine Jugendeinrichtung - und der verschwundenen Kita in der Carola-Neher-Straße 67 als Hausmarken. Als

in den 1990er-Jahren viele Kindergärten im Bezirk ab- oder umgebaut wurden, rettete man die obligatorischen Kunstwerke, soweit dies möglich war. Seitdem lagern sie weltvergessen in einem Schaudapot in der Riesaer Straße. Die vier Mosaike von Achim Kircher haben es Architekt Nauerschnig dort angetan. Zusammen mit Kulturstadträtin Juliane Witt setzte er sich dafür ein, den Tierbildern im Foyer der Sporthalle einen neuen, wirkungsvollen Platz zu geben.

Nun empfangen sie die Eintretenden wie ein Fenster in eine andere Welt. Bevor sie nach links und rechts zu den Umkleieräumen abgehen, denken die Kinder vielleicht noch einen Moment



über die seltsamen, keineswegs niedlichen Tiere nach. Der Wurm am Angelhaken, nach dem der Fisch sich streckt, der Knochen des erstaunten Hundes, aus dem ein Zweig zu wachsen scheint, die Gräte, mit der die Katze spielt und dabei etwas abseits von einer Maus beobachtet wird und der freundliche Papagei an einer Kette, dem ein kleiner Vogel von der Freiheit erzählt – es sind rätselhafte Fabelwesen, die einen kleinen Ausschnitt der Welt voller Widersprüche zeigen.

Im Gegensatz zur Kunst ist die Architektur auch im Inneren des Gebäudes von klaren Linien geprägt. Die kassettenartige Deckenstruktur der Halle

liegt offen, darin verbergen sich Dämmung und Schallschutz, darunter hängen an Stahlträgern in drei Strängen die modernen Leuchten, die im gesamten Gebäude automatisch funktionieren. Lichtschalter sucht man vergebens. Das schmale Fensterband an der Nordseite wurde im Rahmen der Sanierung verdoppelt und mit einer Rauch- und Wärmeabzugsanlage versehen. Ein komplizierter Kraftakt, ist doch der letzte Sporthallen-Typenbau der DDR statisch „auf Kante genäht“; Ausdruck der chronischen Materialknappheit in der Planwirtschaft.

Architekt Nauerschnig findet das Konstruktionsprinzip dieses Sporthallen-

Typs dennoch beeindruckend. An Erweiterungen und Umbauten, wie sie heute wegen des Platzbedarfs und der hohen Anforderungen an Barrierefreiheit und Energieeffizienz nötig sind, hat man vor rund 40 Jahren nicht gedacht. Doch es ist möglich, diese Hallen kostengünstig und gleichzeitig hochwertig zu sanieren, wie das Architektenteam schon an der Sporthalle der benachbarten Pustebium-Grundschule nachweisen konnte.

Doch jedes Projekt ist anders: schon die Ausrichtung und natürlich die Platzverhältnisse und der Zustand können individuelle Lösungen erfordern. In diesem Fall waren u.a. die

Fernwärmestation und das gesamte Leitungssystem für Wasser und Strom zu erneuern, dazu kam ein kleiner Sportplatz als Außenfläche der Halle.

Wegen der Nutzung durch Vereine wurde ein Gymnastikraum mit Spiegelwand integriert. Ein großzügiger Geräteraum, ein Außengerätelager sowie barrierefreie Duschräume und WCs sind in Erweiterungen des Flachbaus untergebracht. Neben den richtigen Türbreiten hat der Architekt auch alle Türklinken in der Griffhöhe von Kindern und Sportler*innen im Rollstuhl anbringen lassen – ein Zeichen von Respekt für Menschen, deren Bedürfnisse meist hinten anstehen.

KUNST AM BAU VON ACHIM KIRCHER



Künstler: Achim Kircher

Ort: Peter-Huchel-Straße 37-39

Institution: Kinderkombination (Obj.Nr.KiKo 344)

Heute Kinder- und Jugendhilfezentrum

Jahr: 1990, Endabnahme

Titel: „Hauseingangszeichen Hund, Katze, Papagei und Fisch“

Form: Wandbild

Material: Kleinmosaik glasierte Keramikfliesen

Die zwei Eingangsvorbauten der Kindereinrichtung wurden mit jeweils einem Mosaik „Hauszeichen“ (Höhe/Breite 1,00m) geschmückt.

Die prägnanten Tiermotive eines Dackels mit Knochen und einer Katze mit Fisch und Maus dienten als Erkennungszeichen für die Kinder.

Zustand: Im Rahmen des Gebäudeumbaus 2006 wurden die Mosaik restauratorisch abgenommen und werden seitdem im Schaudapot „Zwischenablage“ im Bezirksamt Risaer Straße 94 präsentiert.

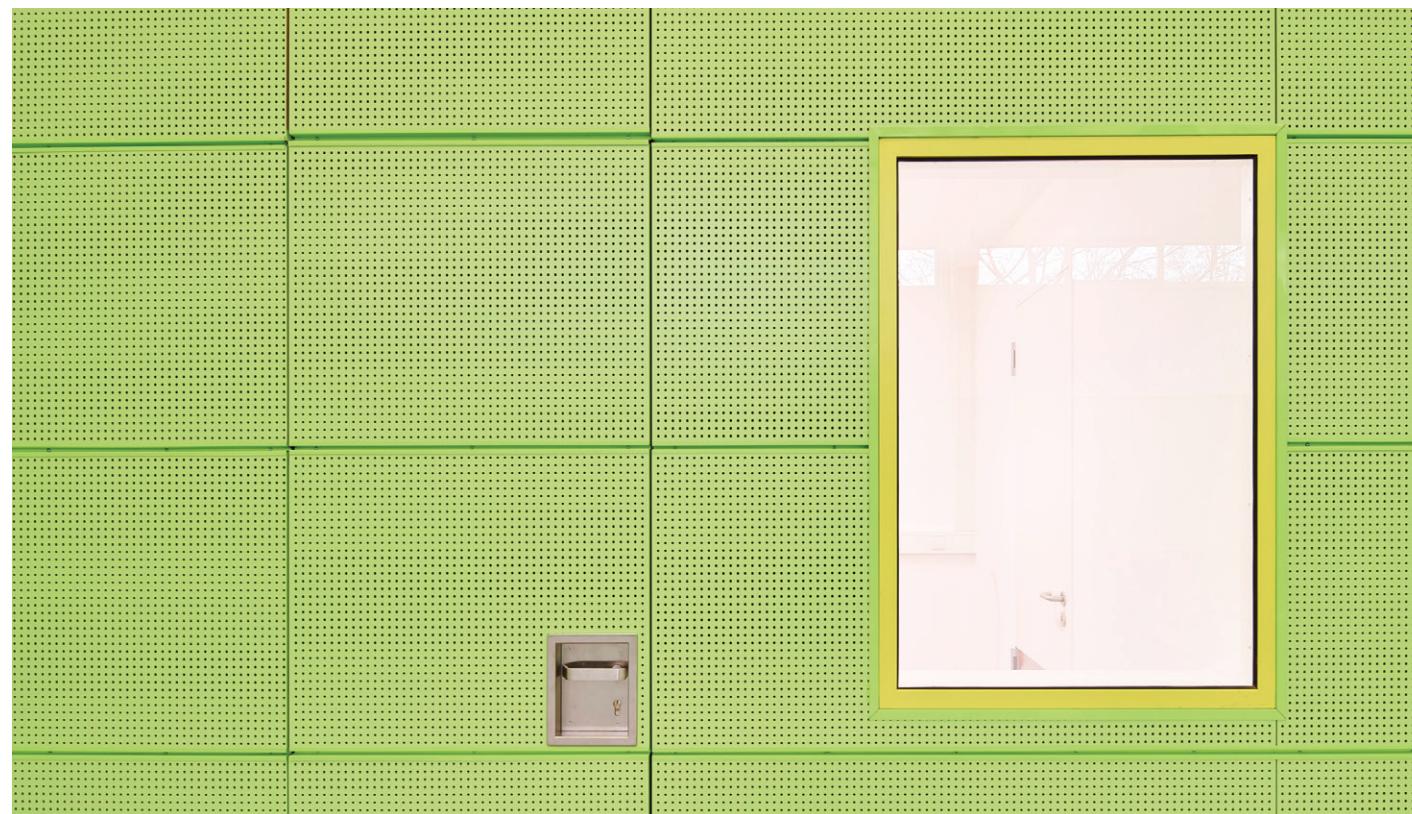




*Oberlicht im Foyer
mit Durchblick zu Hallenflur*



Prallwand mit Tür und Fenster bündig





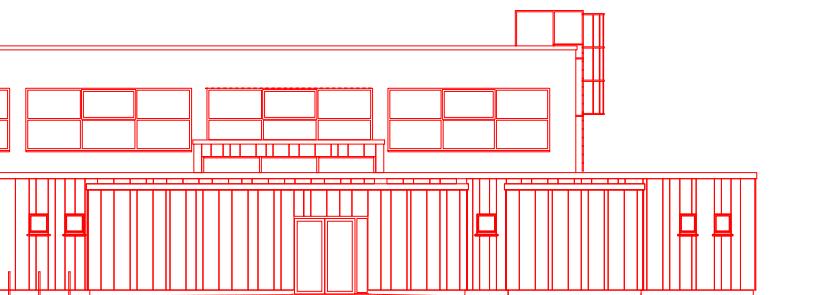
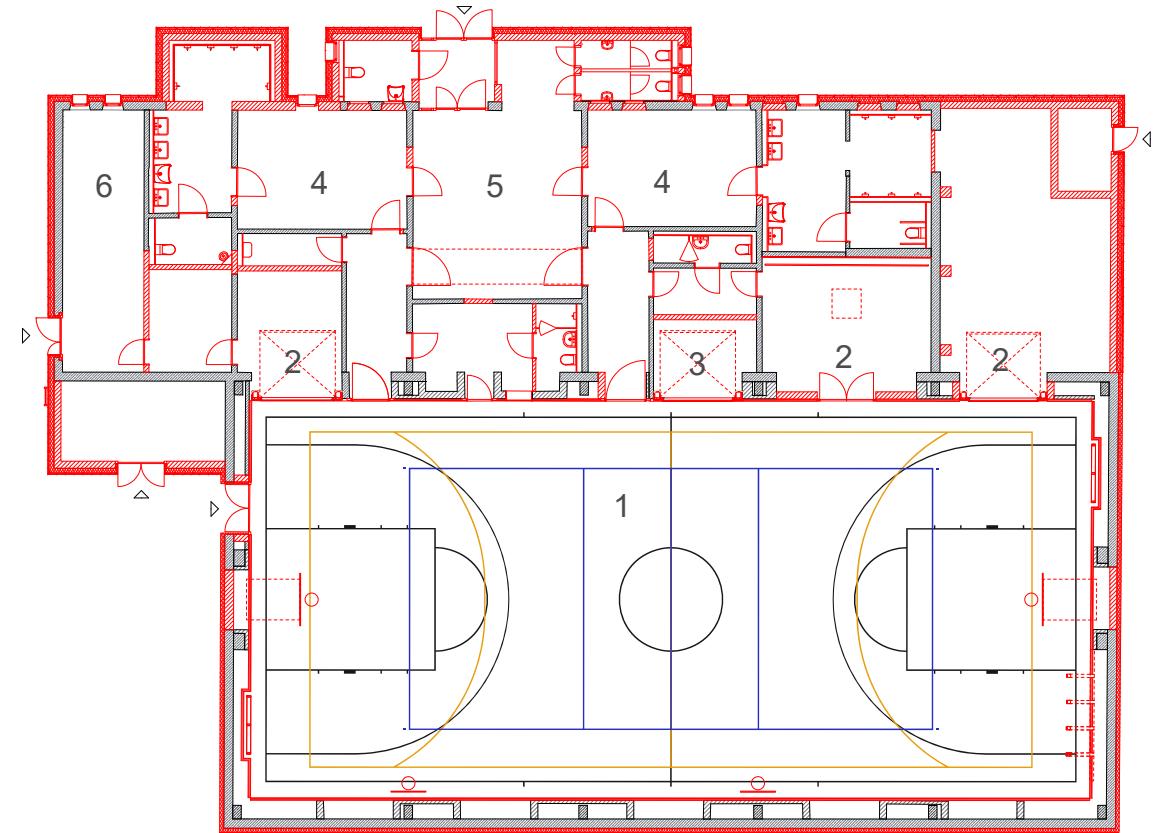
Ansicht Westfassade mit Aussengeräteraum und davor liegender Aschenbahn



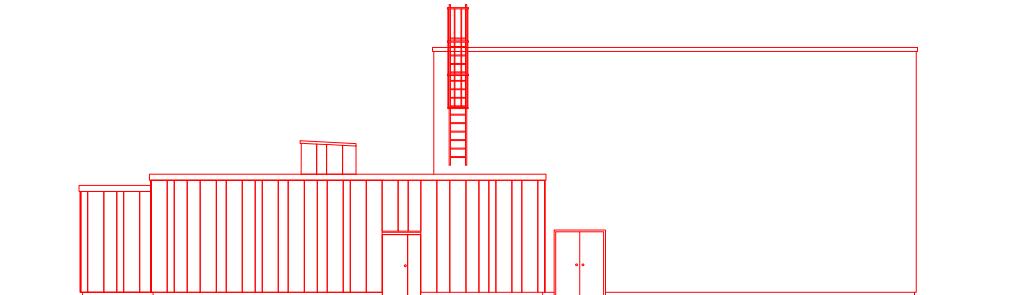
Ansicht Funktionstrakt mit Zinkblechverkleidung

- 1 Halle
- 2 Geräteraum
- 3 Gymnastik
- 4 Garderobe
- 5 Foyer
- 6 Technik

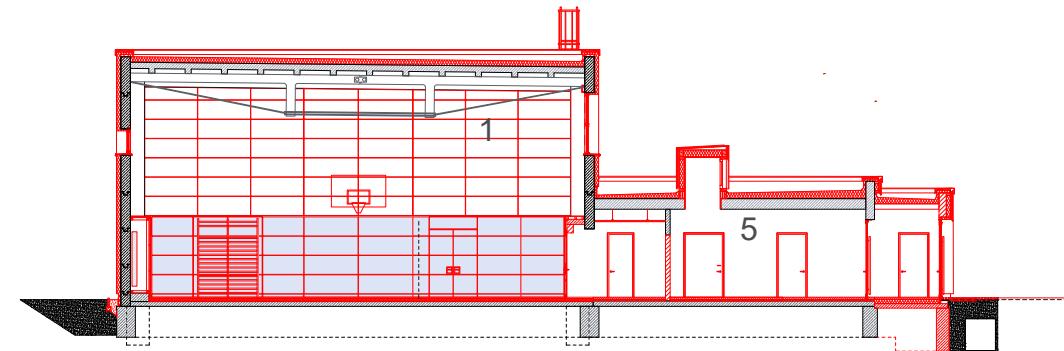
M 1 : 250



Eingangsfassade



Westfassade



Grundriss und Querschnitt Halle, Foyer

Turnhalle Mozart - Schule Kastanienallee 57 - 12627 Berlin

Bauherr:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Abteilung Bürgerdienste u. Facility Management
Premnitzerstr. 11/ 13, 12681 Berlin
Tel: 030 / 90293 - 7254

Stadtumbaumanagement
Stadtentwicklungsamt/ Städtebauförderung
Helene-Weigel-Platz 8, 12591 Berlin
Tel: 030 / 90293 - 5210

Bauherrnvertreter Entwurf:
Gabriela Hellert,
Leiterin Fachgruppe Entwurf

Bauherrnvertreter Bauleitung:
Andreas Jarosch,
Fachgruppe Baudurchführung/ Hochbau
– Team Hellersdorf
Herr Klabunde

Objektplanung / Entwurfsplanung:

Nauerschmig Architekten
Chodowieckistr. 12/1, 10405 Berlin
Tel: 030 / 614018 – 72

Bauleitung / Bauüberwachung:

Nauerschmig Architekten
mit Martin Goßlau
Chodowieckistr. 12/ 1, 10405 Berlin
Tel: 030 / 614018 - 72, 0179 / 13 49 360

Heizung/ Lüftung/ Sanitär/ Eit.:

B4-Plan
Ingenieurgesellschaft mbH
Geneststr. 5, 10829 Berlin
Tel: 030 / 7551528 - 0

Statik/ Wärmeschutz:

Casa - Büro für Tragwerkspl.
Strausberger Platz 3
10243 Berlin
Tel: 030 / 24786 - 66

Brandschutz/ SiGeKo:

ITP - Ingenieurgesellschaft für
Tragwerksplanung mbH
Oberfeldstr. 1F, 12683 Berlin
Tel: 030 / 5148 870 - 0

Akustikgutachten:

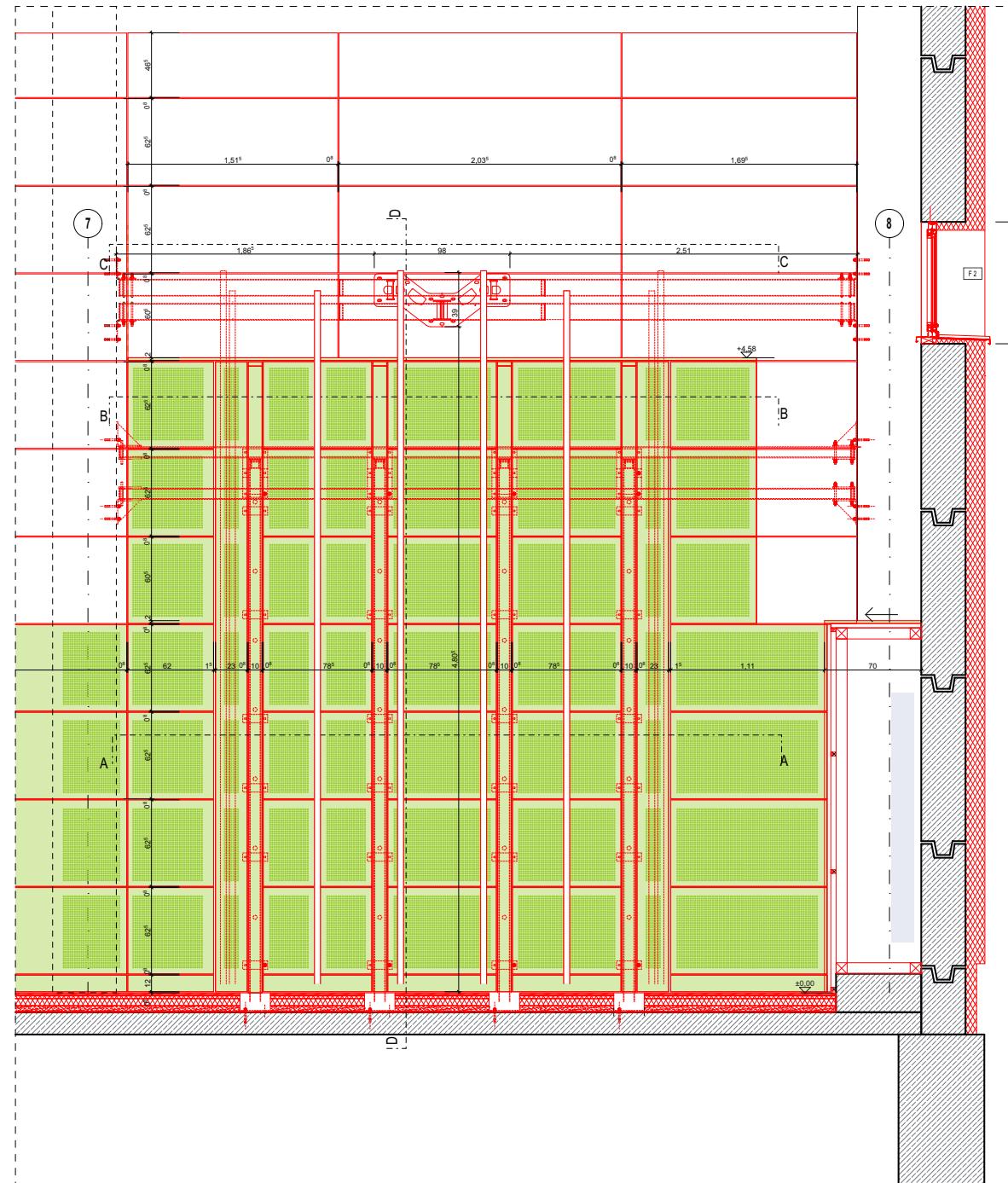
BBP Ingenieurgesellschaft
Bauconsulting mbH
Wolfener Str. 36, 12681 Berlin
Tel: 030 / 936923 - 36

Schadstoffgutachten:

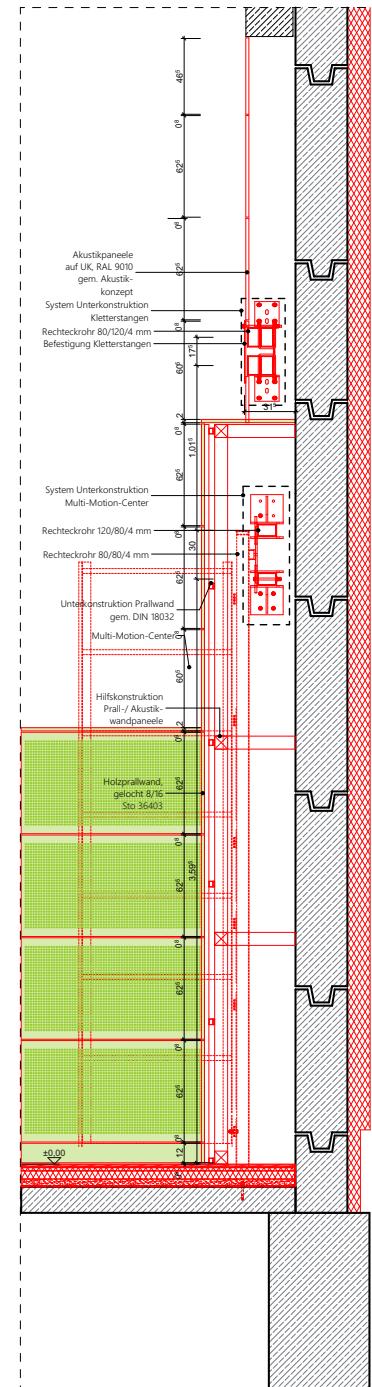
Hegnal Ingenieurbüro
Südwestkorso 75
12161 Berlin
Tel: 030 / 436 682 07

Baugrunduntersuchung:

Ingenieurbüro für Baugrund-
untersuchung W. Bischoff
Bremer Str. 75, 12623 Berlin
030 / 5628428



Ansicht



Vertikalschnitt

NAUERSCHNIG ARCHITEKTEN

Das Büro beschäftigt sich mit unterschiedlichen Themen und Maßstäben der Architektur.

Die Haltung der Architektur geht von einem humanistischen Ansatz in der Folge von Adolf Loos aus:

„Sind für den Künstler alle Materialien auch gleich wertvoll, so sind sie doch nicht für alle seine Zwecke gleich tauglich. Die Festigkeit und die Herstellbarkeit verlangen Materialien, die mit dem eigentlichen Zwecke der Gebäudes nicht im Einklang stehen. ...warm und wohlich sind Teppiche. Er beschließt daher einen solchen auf dem Fußboden auszubreiten und vier Teppiche aufzuhängen, welche die vier Wände bilden sollen. Aber aus Teppichen kann man kein Haus bauen. Sowohl der Fußteppich als auch der Wandteppich erfordern ein konstruktives Gerüst. Dieses Gerüst zu erfinden, ist erst die zweite Aufgabe des Architekten.“

Im Anfang war die Bekleidung. Der Mensch suchte Schutz vor den Umfällen des Wetters, Schutz und Wärme während des Schlafes. Er suchte sich zu bedecken. Die Decke ist das älteste Architekturdetail. Ursprünglich war sie aus Fell oder aus Erzeugnissen der Textilkunst. Diese Bedeutung erkennt man noch heute in der germanischen Sprache.

Das Prinzip der Bekleidung, das zuerst von Semper ausgesprochen wurde, erstreckt sich auch auf die Natur. Der Mensch ist mit einer Haut, der Baum ist mit einer Rinde bekleidet.“
Adolf Loos/September 1898 Wien

Neubau Sportplatzgebäude, Pichelswerderstr.7, 13187 Berlin



Neubau Personalunterkunft Wilhelm-Kuhr-Str. Pankow Berlin



Strangsanierung Hektor Petterson OS Kreuzberg 10963 Berlin



Brandschutz und Akustik Sanierung, Galilei-GS, Friedrichstr.13, 10969 Berlin



Umnutzung Bibliothek zu Willkommenszentrum Oranienstr. 72 10969 Berlin



Sanierung denkmalgeschützte Pettenkofer GS

Realisierung 2017- 2020



Sanierung Küche und Sanitäranlagen in der GS Köllnischen Heide Neukölln

Realisierung 2018 - 2021



Freilichtbühne Spandau, Neubau WC-Gebäude u. Umbau Caterergebäude

Realisierung 2019- 2021

